



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie  
sich eine andächtige Seel in Gebrauch  
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

**Weisshaupt, Wolfgang**

**[Einsiedeln], 1680**

Geistlicher Discurs von der Hölle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

der Faulheit / der Eitelkeit / der Begierlichkeit /  
 oder einer anderen vnser Passion / Annuhrung /  
 Matzung ic. vnd in gemein / ein kleines Arbeit-  
 len zu Gottes Dienst / vnd Ehren / oder vnser  
 nächsten Heyl / mehr für vnser läßliche Sün-  
 den genug vnd abthuen / als die Flammen des  
 so grausammen Fegfeuers einen ganzen Mo-  
 nat / oder villeicht ein ganzes Jahr lang; dann  
 anhero befinden ihr euch in dem Stand der  
 Barmherzigkeit / vnd des Verdiensts / hernach  
 aber fallen ihr in den Stand der Gerechtigkeit /  
 da alles verdienen ein End hat.

### Geistlicher Discurs / Von der Hölle.

**N**icht darumben / fromme Angela / stelle ich  
 euch dise schewliche Materi vor / das euch  
 ewere vilfeltige läßliche Fähler an dises Qual-  
 orth verstecken werden; sonder von diser Ursach  
 wegen / das weilen ihr auß Göttlichem ver-  
 leichen eine fromme Seel seind / ihr darumben  
 nimmer vergessen sollen / was für eine vnauß-  
 sprechliche Gnad euch der Liebste ewer Seele  
 gethan / da er euch auß der bösen Welt / in de-  
 ro ihr villeichter in den Schlund dises Jam-  
 merorths abgefahren weren / hinweckgezogen /  
 vnd in disen heyligen Orden gesetzt habe / in  
 demme ewerem gloriwürdigen Vatter von der  
 höchstheyligen Dreysaltigkeit versprochen wor-  
 den /

A a iiii

Gerard. 4.  
Iunij.

worden / keine Seel bis an das End der Welt  
 werde verdambt werden / sie wurde dann  
 ihrem Abscheid öffentliche Zeichen der Verdamm-  
 niß geben / welches auß Gottes Gnade  
 von vns nit wirdt gesehen / oder gehört werden  
 Gleichwohlen hat jehermelt ewer glorwü-  
 Datter gewölt / es solten seine vor der Höl-  
 auch versicherte Kinder / **dieselbige** fürchten  
 Disem dann zu statten will ich euch blößlich  
 deuten / was sich für grewliche Ubel vnd  
 an disem Orth enthalten. Es hat einen Schein  
 ob hette David selbiges in zwey Zimmer  
 derscheiden / vnd in eine vndere vnd obere  
 abgetheilet / da er Gott dancket / daß er  
**Seel auß der vnderen Höll errettet** habe  
 Wolte er aber damit die Peinen diser Höll  
 andeuten / dero ein Theil den Leib / als die  
 schlechtere Zimmer / der andere Theil aber die  
 Seel / als das innere Cabinet peinigen wü-

Regul.  
 esp. 4.

Psal. 87.

Sehen nur summarisch die Qualen der ver-  
 dambten Leiber. Die erste allerscherpffste / vnd  
 überträgliche ist daß Fehr ; Fehr / sage ich  
 einer solchen Würcklichkeit / daß es zumachen  
 durchringet Haut / Fleisch / Aderen / Bein  
 vnd Marck ; vnd dises mit einer solchen Fure  
 die arme Verdambte innerlich glüen wie außsen  
 eusserlich wie innen ; lautere Blut außsen / lauter  
 Blut innen. Fehr / welches nimmer stirbet ; vnd  
 ob es gleich nit stirbet / dannoch die arme  
 nende auch nimmer tödet ; **Gott** / sagte die

Judich. 16.

lige Jüdisch / wird Fehr geben in der Ver-  
 dambten Fleisch / damit sie also ver-  
 brinnen / das sie es doch empfinden in  
 alles ewige ; Fehr / welches auß Göttlicher  
 Allmacht erhebtz mehrers drennet / als sonst  
 seine Wirklichkeit vermöchte / je nach der Zahl  
 vnd Maas der Sünden. Auff das Fehr volget  
 die andere Pein des Frostes / in welchen die  
 arme Verdambte nach Meinung des heyligen  
 Iobs gestürzt werden nit für eine Milderung /  
 sonder zu gedopletem Behethumb / mit solchem  
 Zahnklappern vnd Heülen / das Wein vnd  
 Marck darüber erstarrt. D dritte Pein des  
 sinkenden Rauchs / welcher auß immerzu mo-  
 rendem Bech vnd Schwebel von den Qua-  
 len auffsteigt in alle Ewigkeit der Zeiten ;  
 Rauch also dick / vnd finster / das ihne so gar  
 tausent Sonnen nit möchten durchziehen. Wer  
 will erfassen die vierte Pein des Gestankes / her-  
 kommend von dem ewig verriegelten Kerker ;  
 auß denen so vil tausent auff einanderen ge-  
 beigeten schewlichen Corporen ; auß dem ver-  
 sambten Vnflath der gansen Erden / welcher an  
 dem Tag des Gerichts zumahlen mit den Ver-  
 dambten abrollen wirdt in die Psüze der Höl-  
 len. Wehe der Fünfften Pein greifflicher Finster-  
 niß / in dero gleichwohlen die schwarzbrinnende  
 Larven der Teuffel sambt allem demme / was den  
 armen Verdambten zu mehrer Pein vnd Qual  
 dienen mag / klar vnd heiter mag / vnd muß ge-

Iob, 24.

Apocal.  
14.

A a v

sehen

sehen werden. Vnerschegliches Vbel; eine g  
vnendliche Ewigkeit ohne alles Licht sein /  
in einer tastlichen Schwärze anders nichts  
als was mehrers peiniget / vnd rasend machet

Psal. 111.

da wirdt erwahren / was David geschribet; **S**

**S**ünder wirdt in tunckelem sehen / vnd  
grimmen / er wird mit seinen Zähnen  
ren / vnd verschmachten. O Durst /

Pein der Oberen Hölle / wie must du

jenige zerdörren / welche in alle Ewigkeit

durch ohn einiges Tröpfflein eines kleinen

Wasser gedunckten Fingerlins in einem

lich vnd vnauflöschlichen Fewr braten?

vnauffhörliches schreyen / vnd wehliches

wie wirstu für das sibendte die arme Verdammte

ohne allen Trost / vnd Linderung ewig / ewig

zerüchten? Vnd was Trangsals wird zum

ten die Unbeweglichkeit sein / da einem elend

Verdammbten in alle Ewigkeit nimmer

vergont werden / sich ein einiges Augen

lein umbzuwenden / oder nur ein Pünck

külen / vnd frischen Lüfftilins zu schöpfen

Iob. 41.

ist die Höll / vnd die darinnen seind / wie

gossene Schildte / zusammen gefüget

Schüpen / auff einanderen getru

ligen; eine berührt die andere / das

mit ein Athemloch dazwüschhen hindur

gehet. Wo verbleiben aber neumes die

den vnarmhertigen Peingeisteren wahrhaft

leibliche Würmb / Schlangen / Nateren /

ten / vnd anders giftige / schewliche Vnziffer /  
 von demme der Weise Ecclesiasticus bezugt /  
 die Raach des Gottlosen sein werde Ecclef. 7.  
 Fwur / vnd Würmb; vnd die H. Judith  
 an obgesetztem Orth / Gott werde in das Judith. 16.  
 Fleisch der Verdambten Fwur vnd  
 Würmb geben; Damit andeutende / ge-  
 stalten es ewer heylige Anselmus in seinem  
 Elucidario erkläret; es werde Gott zu mehrer  
 Pein der Verdambten solches Vnziffer in je-  
 nen Fwur miraculosisch erhalten / vmb die ver-  
 zweiffelere Gottlose desto mehrers zu quellen /  
 massen auch der grosse Basilius geschriben;  
 Es ist ein vnzahlbar Geschlechte der  
 Würmben in der Hölle / vergifft /  
 Fleischfrässig; allezeit zwar anklebend /  
 sich jedoch nimmer fettigend; vnd mit seinē  
 Bissen ganz vnleidenliche Schmer-  
 zen einheckend.

Homil. in  
 Pfalmum  
 33.

Grosse / schwäre / erspēintliche Sachen seind  
 dise; noch vnfüglich peiniglicher / schwärer / vnd  
 gröber aber seind die / welche das vornemmere  
 Zimmer der Hölle enthaltet / die Peinen / vnd  
 Webehumb / welche die Seele durchreiben.  
 Fünff seind dero / auß welchen eine allein eine  
 mehr als gnugsambe Höll were. Gleich wie  
 die obere Höll ihre Würmb hat / welche den  
 Leib zernagen / also hat die vnder vnd innere  
 Höll den Würmb des Gewüssens / welcher die  
 arme Seel vnbeschreiblich zerkerbet. Vier böse  
 Zähn

Zahn brauchet diser Wurmb; dero der erste  
 die begangene Sünden. D harter Zahn / so  
 inneren / daß die Sünd / vmb dero willen  
 brünnet / seye ein kurzes Augenblicklein gerecht  
 die Pein / welche nun auff die Sünd gerecht  
 seye ewig; die Mutter ein Blis / das Kind  
 ne Ewigkeit. Der andere Zahn / das vnder  
 sene Gute. D wie solle es wohl eine verdammte  
 Seel beissen / daß sie mittelst des vngehörigen  
 Guten / so seye es gethan hette / den gegenwertigen  
 Peinen so leichtlich hette können entschleiffen  
 vnd dargegen ein so grosses Gut / als der Him-  
 mel vnd Gott ist / für ein ewiges gewinnnen  
 daß sie nur den tausenten Theil des Wohl-  
 dultig hette gelitten / welches sie anezo  
 alles verdienen muß tragen / wie hoch man  
 in dem Himmel erhoben! Du dritter Zahn  
 lohrner Zeit / wie stichest du so hart! Wer  
 den armen Verdambten ein einiges Viertel  
 stündlein von so vil tausent vbel spendierten  
 Stunden? Alles ist hin / kein Punctlein  
 ist zu hoffen; soll aber dises nit eufferist / vnd  
 vnleidenlich schmürzen / daß man so vil heyl-  
 heylsamber Zeit so stiederlich hingeschleppet  
 telst dero man eine ewige Glory so leichtlich  
 hette können ergwinnen / dero nunmehr keine  
 Hoffnung sein wird / als lang die Ewigkeit  
 dauret! Alles überweheltich; aber dannoch  
 grimmiger der vierte Zahn des heyligen Geistes  
 bens. D was Creuzes sollen wohl die gemeine  
 Gottloose Catholische in jener grenzlichen

Speluncken empfinden / da sie sehen / daß sie ihrer  
so schrecklichen Verdammuß mit offenen Augen  
entgegen geloffen. Sie wußten / daß sie wurden  
verdambt werden / wann sie sündigen wurden ;  
daß sie herwider möchten selig werden / wann  
sie gezimmende Buß thuen wurden ; vnd dan-  
noch haben sie sich freymüthig in das böse ge-  
stürzt / vnd des vnaussprechlichen Guten Ver-  
lürftig gemacht. Muß dieses freylich ein harter /  
vnleidentlicher Biß sein.

Dise Pein aber vermehret der grimmige  
Haß / mit deme die Verdambte gegen / vnd  
wider das höchste Gut ewigklich brinnen. Mit  
kan an ihme selbstens dieses vnendliche Gut ge-  
hasset werden ; die weilen aber die verworffene  
dessen in die Ewigkeit geißerret seind / vnd von  
demme nach Verdiensten gequellert werden / da-  
rumben raafen sie wider dasselbige / fluchen dem-  
me / vnd maledeyen. Erschröcklich zu gedencen ;  
Eine Seel zu der ewigen Seeligkeit erschaffen /  
mit dem kostbaren Fronblut eines Sohns Got-  
tes erlöset / mit so vilen Gaaben vnd Gnaden  
bewürdiget / solle mit einem Schlangen-Neud  
jener höchste Majestet / vnendliches Gut / ober-  
höchst vnd heyligste Drensfaltigkeit anfeinden /  
angrimmen / immer vnd ewig hassen ?

Noch nit gnug. Gleichwie dise Höll- Kohlen  
dieses obergebenedeyteste Gut anrafen / also ney-  
den sie auch allem demme / was diesem Gut  
wohl will / denen Seeligen / spriche ich / in dem  
Himmel / welche den höchsten Gott benedeyen  
ymb



vmb die Glory / die sie besitzen. Disem trost  
finden der Seeligen nenden die wütende  
dambte dermassen / das wann sie es fördern  
vnd vermöchten / sie auß lauterem Grimd  
alle Seelige zu sich in die Höll hinunder rafften  
als das sie wünschten zu den selbigen in  
Himmel hinauff zu kommen. Hören ihr  
verdambten Evangelischen Edelmann

Lucz. 16. es solle Abraham den seeligen Lazarum  
in die Höll schicken / mitte Lazarum ; mit  
supplicieren ; Abraham solle ihne bringen  
Großhansen auß der Höll zu sich in seine  
herauffnehmen / wie den nunmehr befreiten  
Lazarum ? Auß Meyd ist dises geschehen /

Serm. 62. der Ravennatische Guldenlehrer Petrus  
mit Lazarus so wohl gepeiniget wurde /  
Blattenschläcker vnd Weinschlauch. Dises  
ler Verdambter ewiger Wuth / gegen  
absonderlich / die sie in dem Leben verfolget  
achtet / beschimpffet / außgehöhnt / besch  
haben. Dis wirdt ihnen vor Meyd das  
einbrechen / das die / so sie für Simpel gehalten  
in der Glory frolocken / vnd jubilieren /  
mit ihrer Wig inmittelst in ewiger  
vnd Pein sitzen / vnd nimmer außschwe  
auch denen so frolockend vnd tubilierend  
les eufferste böses zu vnd anwünschen /  
aber nit ein Härlein berühren können ; ja  
zu ewigem ihrem Spott sehen müssen / das  
sohanig von ihnen angewürtere Seelige  
nur schimpffen / vnd sich laut Prophe

Bezeugnuß erfreuen / daß sie auß Haß vnd  
 Rind / rülende von dem gerechten Gott ewig-  
 lich berachet werden.

Wenden dann firters ihren Grimmen von  
 den Seeligen widerumb auff Gott / auff ihre in  
 der Pein Gemeinder / auff eigene ihre Persohn /  
 auff die Teuffel / womit sie sich selbst vierfältig  
 durchschneiden / vnnnd durchstechen. Sie er-  
 grimmen wider Gott; das er seye von seinem  
 Angesicht verstoffen; das er sie in das aller-  
 schewlichste Orth / so er erschaffen / hingeworffen  
 das er ihnen in Ewigkeit kein Verhör mehr ge-  
 statet; das er allen seinen Freunden verbotten /  
 für sie zu bitten; das er sich ab ihrem Übel er-  
 streuet / vnnnd ein Gelieben tragt; das er endlich  
 ihnen durch alle Ewigkeit zugeschlossen sein mil-  
 des Vatterherz / vnd den Schatz seiner Mut-  
 terliebe; Wider ihre Peingenossen brinnen sie /  
 weilen je einer den anderen brennet / vnd trucket /  
 vnd raasen sonderlich wider die / so ihnen Br-  
 uch der Verdammnuß gewesen; O wie fluchen  
 solche einander / wie maledenet die Tochter  
 die Mutter / die Mutter die Tochter / ein Ge-  
 spibte die andere / der Knecht den Herren / die  
 Magdt ihr Meisterin / der Bruder die Schwe-  
 ster / der Pfaff den Layen / der Lay den Pfaffen?  
 Nach verschonen sie auch ihnen selbst nit;  
 sonder versuchen auch sich selbst eigen / daß sie  
 auß eigener ihrer Thor- vnnnd Blindheit / auß  
 eigenem ihrem Frey- vnd Muthwillen sich ge-  
 stürzt in den Kercker / da ewig kein Lösung ist;  
 daß

Apocal. 16.

daß sie gewesen ihr selbsteigene Ursach einer  
zweiffelten Verdammung; Sie fressen  
selbsten vor Schmerzen die Zungen  
vnd möchten sich noch ferners zereissen / daß  
auf eigener Verschuldung nun ewig verdammt  
Auch wenden sie sich über die Teuffel / daß  
che sie gereiset / vnd nun ihro Scharzamer  
vnd Peiniger worden. Sie wolten sich an  
bigen rechen / können sich aber weder regen  
rühren / vnd müssen nun ewiglich leiden /  
die / so sie zur Sünde gelocket / ihro nur speien  
vnd lachen / vnd zum Trinckgelt des S  
sambts ewige Streich / vnd Folter vergetren

Ach / wer will so vil Übels gnugsam  
gründen? Noch dannoch wie vnseglig dies  
les ist / so ist dannebens nach vnsermlich  
ser / was volget. Bis anheriges seind lauter  
nen des Empfindens; Weit / vnd vnab  
übertrifft die Pein des Schadens / welche  
steht in Vberaubung des Göttlichen Angest  
vnd der jenigen Güter / so die Ansehams  
Gottes begleiten. Sage / wer es kan / was  
seye / Gottes in alle Ewigkeit beraubt  
Wann die Seele in dem Puncten / da  
von dem Leib gescheiden wirdt / einen selb  
Schmerzen empfindet / daß es bis dahin  
Zungen ersprechen können; wer will es  
werffen / was Peine sie habe / wann sie von  
vertheilt wirdt? So lang sie sich in dem  
befindet / verweilet sie sich in diesen sichebarlich  
Dingen; so bald aber sie von dem Fleisch ab

trent in Gott als ihrem Ruhesitz / daß es un-  
 möglich zu erfassen / vnd aufzusprechen. Ist  
 dannhero keine grössere Pein in der Höll /  
 als diese; weilien die Seel / mehr auß natürli-  
 chem Einruck vnnachlässig nach Gott zihlet /  
 auß gerechtem desselben Urtheil ewigklich zu-  
 ruck gestossen / vnd volglic in einen vnermes-  
 lichen Vertruf / Erang vnd Wehemuth ge-  
 stürt wirdt. Wohl erbärmlich! Alle andere  
 Creaturen erlangen ihr Zihl / zu demme sie er-  
 schaffen seind; die verdambte Seel allein bleibt  
 ewigklich außert ihrem Centro / vnd Ruheorth.  
 Solle diß nit über alle Peinen des Empfindens /  
 vnd aller Schmerzen sein?

Vnd was ervolget hier auß? Eine ganze Letz-  
 ten Jammers vnd Elendes; Hier auß entspringt  
 die Verraubung der Frewd eigener Seeligkeit;  
 Verraubung der Frewd anderer Mitfeeligten;  
 Verraubung der Frewd ab / vnd auß der Gött-  
 lichen Glory vnd Großmächtigkeit; Verraub-  
 ung des erfrewlichen Liechtes des Paradeises /  
 vnd dagegen Empfindung ewiger Finsternuß;  
 Abraubung der Weite des Himmels mit der  
 Enge der Höllen; Aufwechslung der Luftbarkeit  
 eines oberen ganz guldinen / durchleuchtigen /  
 Sonnenglankende Hierusalem mit der Scher-  
 lichkeit einer schwarzkohlendē Feuergrubē; Umb-  
 kehrgung der Gesellschaft so vil tausent der schön-  
 sten Engel mit der Beywohnung so vil tausent der  
 scheuslichste Teuffel; Verlust der vier Gabett  
 eines glormwürdigen Leibs / mit Begengewührt

B b

gantz

ganz widerwertiger Ellenden; da die armen  
 an statt der vnverleslichkeit erlagt hat  
 vnbeschreibliche Schmerzen; an statt der  
 hendigkeit / in alle Ewigkeit ganz vnbe-  
 angeschmiedet ligen / vnd leiden muß; an  
 der Klarheit mit Schwebel vnd Besch-  
 raucher wirdt; an statt der Feinheit ein  
 Fehrstoock vnd Bloock ist; Vber dis alles  
 die Ruhe / die Vernügung / die Stille / vnd  
 ihres Gemüths in ein vnauffhörliches  
 trucken / trengen / sausen vnd wüten ver-  
 Ach / wer will die Grösse / vnd Schwäre  
 ser Jammeren vnd Ellenden gebührend  
 können / welche zum Beschluß von einem  
 mächtigen / vnendlichen Gott mit dem  
 zerbrächlichen Sigill einer nimmer / vnd  
 mer abnehmenden Ewigkeit verstätet  
 D Ewigkeit / D Ewigkeit / welche  
 mer / nimmer / nimmer sterben wirdt  
 Nimmer / du Meer ohne Gestad / du  
 des Wehethumbs ohne End / du Tieffe der  
 zweiffung ohne Boden; auff denne die  
 lichkeit zwö Seulen gestellet mit der  
 Weiter hinaus / weiter hinaus  
 Nimmer / du Straß ohne Herberg / du  
 ohne morgen / du Todt angst ohne versch  
 D Nimmer / du Gewässer der Jahren  
 che nach Millionen der Jahren nit aufhö  
 du Schlund der Gestrenge / welcher mit  
 der Peinen nit aufgefült wirdt; du  
 des Ellends / gehölet mit vnendlichen

Vengen des Leidens; **O Nimmer** / du leetstes  
 Übel / welches immerzu anfängt; du eufferste  
 Noth / die ewiglich nechste; du altes Leiden in  
 harrlicher Newerung. **O Nimmer** / du Mittel-  
 punet ohne Umbkreis des erholens; du Einen  
 der Gerechtigkeit ohne Dupfen der Hoffnung /  
 du Gevrettes der Schmerzen ohne Egfen  
 der Aufsucht. **O Nimmer** / du Gewicht der  
 Bitterkeit ohne Aufzug der Zeit; du Zahl der  
 Straffen / ohne Zahl der Jahren; du Maas des  
 Wüßens vnermäßlicher Daurung; **O Nim-**  
**mer** / **O Nimmer**; du bist jene Feursenle /  
 welche in der Nacht der Ewigkeit blizendt vnd  
 mit dem Strahlendt in das Meer der Bitterkeit versencket  
 vnd die Herhauffen der Verdambten; Seule / die  
 mit einem Engel hat zu ihrem Latte / sonder den  
 Gewalt / vnd Macht des erzürnten Gottes;  
 Seule / welche zerschmettert die Köpff der Ver-  
 dambten / erhöhet vnd frönet die Häubter  
 der Gerechten; **Du Nimmer** / du bist jenes  
 Schwerdt / welches der heylige Ioannes schreibt  
 ausgegangen zu sein auß dem Mund des vner-  
 mäßlichen Richters **von beiden Seiten ge-**  
**spizet**; Schwerdt / welches die Seel abschneit  
 vnd von Gott vnd allem Guren / dannoch nit  
 vertheilet das arme Leben ewig sterbender See-  
 len / welche leben in einem nimmerhörenden  
 Schwerdt / gefasset bey dem Gefäß des  
 Anfangs / mit der Spitze aber wütendt in dem  
 Schmerken des Vnendts; Schwerdt / sich

Apocal. 6.

tränckend in Durchmarterung der Leiber / vnd  
 theilung der Geister / vnd Seele; Du  
 auff demme gefessen der Tod / vnd  
 Hölle; Pferd / auff welches man  
 doch nimmermehr absteiget; Pferd / so  
 dar rennet / doch allezeit still stehet; Pferd  
 bleicher / vnd durrer / so vnmüdiger  
 Plan der Ewigkeit. D angstiges Nimmer  
 du bist ein verwirrete Uhr / welche  
 einige Stund schlägt auffhörender Peinen  
 ermanglet der Zeiger / gemessener Zeit; er  
 het ab der Wecker angehender Endschafft  
 einer Summa; was bistu Nimmer / was  
 nit bist ein Wesen / welches vnbezüglich  
 wann du nit bist ein zufelliges Ding  
 Hoffnung abzusein; wann du nit bist ein  
 mit einer Tieffe ohne Grund / mit einer  
 ohne Maas / mit einer Länge ohne End  
 machest lebhaft den Todt / vnd bist doch  
 ben; du tödest das Leben / vnd verbleibest  
 ohne Todt; du löschest von dir auß das  
 der Vnsterblichkeit / vnd bleibest dennoch  
 lich; du bist vnsehbar / weilen du bist  
 ben; du hast keine Bewegung / dann du  
 dem Mittel alles Vbels; Sage vns dan  
 mer / was bist du? Soll ich es sagen?  
 Du bist das ganze Gegenspihl der  
 höchsten Gottheit; Dann wann Gott  
 vnd nichts ist; so bistu nichts / vnd bist  
 Wann die höchste Gottheit alles möglich

B b iij

/ vnd nichts von demme ist / was der mensch-  
 liche Verstand fasset / Gestalten der heylige  
 Gregorius von Nazianzo gesungen; **Du bist**  
**alles / vnd bist nichts der Dingen / der**  
**du vnaufsprächlich bist / vnd alle Na-**  
**men hast;** so bistu herentgegen eine Sammlung  
 aller Vbel / ein Zufluß alles Unglückes / eine  
 Verschleuten aller Trangsaaen; vnd bist nichts  
 von demme / was alle Zungen von dir vermögen zu  
 sprächen / die Fäden von dir zu schreiben / die  
 Gemüter von dir zu dichten. **O Nimmer /**  
**Nimmer!**

O ihr arme / ellende Seelen begraben in  
 dem Abgrund eussersten Wehethumbs / auff was  
 hoffen / oder warten ihr in dem Schlund ewer  
 unbeglückten Ewigkeit? Ein endliches / weit-  
 aufgezoogenes Endt? lassen fahren solche Ge-  
 danken / dann dises wirdt fallen auff **Nimmer;**  
 Was suchen ihr in eweren tiefen / rauchenden /  
 vnd greifflichen Finsternissen? Erwann nach  
 vilen Millionen der tausent Jahren einen milten  
 Schein / der euch erleuchte? Vergebens; diser  
 Glanz hat sich verschlossen in das **Nimmer.**  
 Wünschen ihr euch nach Umblauff so viler  
 hundert vnd tausent tausenten Weltalteren  
 euch ein weniglein zu regen / vnd umbzuwen-  
 den auff eweren Kohlen / vnd Glüten? Ach /  
 wohl vmbsonsten; diß arme Tröstlein hangt an  
 dem ewigen **Nimmer.** Wann sich endigē wirdt  
 daß Leben eines vnsterblichen Gottes / wirdt



auch eine Endschaft erreichen ewer Tod; /  
 sich einzichen wirdt die vnermäßlichkeit /  
 wirdt sich außlassen / vnd strecken ewer  
 Wann in eine Schwachheit fallen wirdt  
 Allmacht Gottes / wirdt sich besser gehalten  
 Ellend; Wann aber wirdt dises geschehen  
**Nimmer.** Es wirdt sich wohl in eine  
 störlische Beständigkeit anschicken die jerm  
 Enderung des Gewitters / jhr aber werden  
 verenderlich leiden in ewerem ewigen Dage  
 ter; Es werden einist einstellen jhren so se  
 Lauff die himmlische Circel / jhr aber  
 ewiglich umbwelken in eweren Peinen;  
 werden in vergeß kommen die Lüste / so  
 blendet / von euch aber wirdt sich nit scheiden  
 schmerzliche **Nimmer.** Glückselig wurden  
 sein / da sich endigen wurden ewere Wehen  
 wann ein kleines Ameislin wurde voll  
 haben jhre so vilfältige Umbgenge vmb die  
 den / als vil Sand körnlein sich befinden in  
 Grösse des Meers; Wohl were es mit euch  
 than / da als dann auffhören wurden  
 Klägten / vnd Jammer / wann eine lang  
 Schildkröt vollstreckt hette jhre Reife  
 der Erden bis an höchsten Himmel /  
 Sekung eines einigen Fusses alle tausent  
 tausent Millionen der Jahren. Erträglich  
 es sein / da als dann sterben wurden  
 Schmerken vnd Ellend / wann mit fl  
 Luffstäublin gefüllet were die ganze  
 der Kugel der Welt / da nur alle hundert

tausentmahl tausent Millionen der Alter wurd  
 wachsen ein Staublin. Aber D über vnd über  
 unglückselige Gespöyffe / weilen die Gewüßheit  
 vnd Daurung des scheuglichen Nimmers euch  
 beschrenken wirdt alle Hoffnung / versprechen  
 wirdt alle Verzeihung / verstopffen wirdt alle  
 Labung / werden ihr ewer armes Maul Nim-  
 mer auffsperey können zu dem sonst so ge-  
 meinen Vileichter; Nimmer sprechen / Es  
 könte sein; Nimmer halbieren / Wer weißt!

Iob. 18.

Dañ es trittet über euch das verderben/  
 wie ein König / derweilen der so wohl an-  
 der / als erste Todt gleich einem vnderföhl-  
 chen Tyrannen mit eisenem Schuch euch pres-  
 set das Hert / damit ihr ewigen Zohl / vnd Zins  
 des Heulens einlifferey in die Rentkammer der  
 Verweiffung. D daß bey euch Pferde weren  
 des Widerkehres / mit Zulassung umbzuwenden  
 in dises Leben / vnd biß an das End der Welt  
 zu leiden den glüenden Kost eines heyligen  
 Laurentij / oder die Scharfack einer heyligen  
 Catharina / oder andere Tormenten anderer  
 heyligen Martyrer; D wie beglückt / vnd seelig  
 wurden ihr euch sehezen / wie willig wurden ihr  
 dis alles annemmen / wie laudbrecht wurden ihr  
 bezeugen / dis alles seye euch Gilgen vnd Rosen/  
 seye euch Honig / vnd Zucker / seye euch Feyr-  
 vnd Festag. Gleichwohlen aber bleibt es wahr/  
 daß es vmb dis alles in alle Ewigkeit geschehen  
 ist; daß ihr vmb eines einigen stündelichen

B b iiii

Lustlins

Lüstlins willen ewige Gluten trucken werden  
 daß ihr wegen eines einigen euch so tief  
 legenen Punctlins ewer Reputation / vnd  
 Spectrs ewige Schand einnemme werden;  
 wegen ewers eigenrichtigen / vnbedingten  
 wertigen Kopffs mit den vngehorsamben  
 geln vntrostlich weinen werden.

Billich / vnd recht; Dann zugleich die  
 jester des höchsten Gottes vnbegreiflich;  
 Lieb / vermög dero er für meniglich sein  
 farbes Blut dargegeben / vnd so vnfa  
 gelittē / vnaußsprechlich; die Belohnung  
 radeises / die er vns versprochen / vnersch  
 Also ist es hergegen eine Zimblichkeit /  
 Recht / daß die angetrewre Straffen dem  
 eine solche Majestet nit fürchtet / eine solch  
 nit widerliebt / vnd eine so hohe Belohnung  
 achtet; daß spriche ich / demme die anget  
 Straffen auch vnleidentlich / vnd vnmer  
 sehen / damit die Großheit dises vnser  
 sten Gottes aller Dren erlanke.

Angela / O fromme Angela / ist es  
 Wunder über alle Welt / vnd Meer  
 daß bey so grossen / vilfältigen / frefftigen  
 ben vnd Gnaden vnser liebtreuwisten  
 täglichen die arme Seelen / laut euch  
 wüßter Historien / in eine so grewliche  
 muß hinunder fahren / wie die Fesen des  
 daß so vil tausent armer Menschen / auß  
 denen / so sich Catholisch nennen / dab  
 sambt were kein Peinorth / kein Hölle für

hantwen; O Gott / vnd Herz! vnnnd dannoch ist  
 es wahr / daß vnder vnseren Füßen seye eine  
 so grausambe Pein / als ihr bißdahin gelesen;   
 daß ob vnserem Haupt seye eine so grosse Frewd /  
 welche kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd  
 kein Herz gefasset; Vnnnd dannoch findet man  
 Leute / O was Leute? begabet mit schönem  
 Verstand / begnadet mit heyligem Glauben /  
 welche vmb wegen eines zeitlichen Vbelns auff  
 künden einem vnendlichen Gut / auß Liebe eines  
 flüchtigen Lüßtlins sich stürzen in die Ewigkeit  
 eines beständigen Schmerzens. Angela / be-  
 weinen solche armseelige / vnnnd bitten eweren  
 Liebsten / er sie miltigklich erleuchten / vnnnd nit  
 zugeben wolle / daß sein heyligstes Blut ver-  
 lohren gehe / vnnnd sich der Feinde alles Guten  
 zu berühmen habe / mehr habe an solchen See-  
 len vermöcht seine Bosheit / als ewers Liebsten  
 vnendliche Güte / vnd Barmherzigkeit. Ihr  
 aber gehen nachmahlen in euch selbst / vnnnd  
 demnach ihr ewerem innerlichen Befinden ge-  
 mässe Actus werden geübt haben / brechen von  
 gancker Seele in eine verdiente Dancksagung  
 auß / daß euch der Liebste ewers Herrkens auß  
 der Gefahr dises Ellendts gezogen; was ihr ver-  
 fehlet / so miltreich übersehen vnd vergeben; vnd  
 zu einem Pfand / das ihr euch der Straffen  
 dises Discurses nit zu beförchten haben / in den  
 ebenedeynten Orden eingeführt / dessen Vrhebe-  
 ren / als ewerem gloriwürdigen Vatter er eines  
 Tags einen heyligen Engel von Himmel gesant

B b v

mit

Historia  
 Monasterij  
 Sublacen-  
 sis, & Lirin-  
 ensis.

mit Bevelch / ihme ewerem heyligsten Vatter  
anzudeuten ; Der allerheyligsten Dreynheit  
keit habe beliebt / ihne mit disen fünff absonder-  
lichen Gnaden zu beseeligen ;

Cornel. à  
lap. in cap.  
7. Hierem.

**I.** Dasß sein / ewers Seraphischen  
ters Benedicti / Orden bis an das Ende  
der Welt bestehen werde ; 2. Dasß sein  
biger Orden an dem End der Welt  
erweist für die Römische Kirchen sein  
vnd sehr vil in dem Glauben steiff  
werde ; 3. Dasß niemand auß selbigen  
Orden sterben werde außert dem Stand  
des Heyls / Gestalten wann einer  
de anfangen bößlich zu leben / vnd  
werde abstehen / einweders öffentlich  
werde beschämmt / oder auß dem Orden  
verstossen werden / oder selbst herauß  
gehen. 4. Dasß alle / die seinen Orden  
verfolgen werden / wann sie es nicht  
besseren / ihr Leben abfürzen / oder ein  
bösen Todts sterben werden. 5. Dasß  
alle die seinen Orden lieben werden / ein  
seeliges End haben werden. Helffen  
euch an dem Mittelpuncten / Angela / vnd  
kindlicher Danckbarkeit sprechen ein Herrliche  
Te Deum Laudamus.